

Wildbader Chronik.

Amts- und Anzeige-Blatt für Wildbad und Umgebung.

Erscheint jeden **Mittwoch** und **Samstag**. — Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden Samstag beigegebenen **Illustrirten Sonntagsblatt** für Wildbad vierteljährlich 1 M 10 S., monatlich 40 Pfg.; durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk 1 M 15 S.; auswärts 1 M 45 S. Bestellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Insertionspreis beträgt für die kleinstmögliche Zeile oder deren Raum bei Lokal-Anzeigen 8 Pfg., bei auswärtigen 10 Pfg. Dieselben müssen spätestens den Tag zuvor Abends 4 Uhr aufgegeben werden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Stehende Anzeigen nach Uebereinkunft. — Anonyme Einsendungen werden nicht berücksichtigt.

Nro. 4.

Samstag, 11. Januar 1890

26. Jahrgang.

Württemberg.

Gestorben: 7. Jan. zu Troßingen alt Bärenwirt Jakob Strohm; 8. Jan. zu Göppingen L. B. Guberan sen., 75 J. alt; zu Herrenberg Pfarrer a. D. Karl Chr. Hainlen; zu Karlsruhe Redakteur Ernst Cloß (Württ.), seit 20 Jahren mit kurzer Unterbrechung Redakteur an der Bad. Landeszeitung, 57 J. a.

Stuttgart, 8. Jan. Ihre Majestät der Königin hat eine sehr gute Nacht gehabt und fühlt sich entschieden gekräftigt. Der Verlauf der Krankheit ist durchaus normal. Das Befinden Seiner Majestät des Königs ist im Allgemeinen befriedigend.

— Im Auftrag Sr. Maj. des Königs begiebt sich dem Vernehmen nach Se. K. G. Prinz Wilhelm zu den Beisehungsfeierlichkeiten nach Berlin.

Stuttgart, 9. Jan. Wie wir hören hat Se. Maj. der König aus Anlaß des Todes J. Maj. der Kaiserin Augusta Sr. Maj. dem Kaiser aus herzlichster seine Teilnahme ausgesprochen.

— Gestern Abend ist dem Vernehmen nach im K. Hoftheater nach Beendigung der Vorstellung in einem Holzstall zu ebener Erde Feuer ausgebrochen. Dasselbe wurde jedoch sofort im Entstehen wieder gedämpft, ohne daß es weitere Ausdehnung angenommen hätte.

— Nach einer Ansjage des Kgl. Oberhofrates ist wegen Ablebens J. Kais. und Kgl. Majestät der verwitweten Kaiserin und Königin Augusta Hoftrauer vom 8. an auf vier Wochen, zwei nach der dritten und zwei nach der vierten Abstufung der Hoftrauerordnung, angeordnet worden.

Stuttgart, 8. Januar. Der Staatsanzeiger für Württemberg widmet der Kaiserin Augusta einen sympathischen Nekrolog, in welchem die hohe, dem württembergischen Königshause nahe Verwandte betrauert wird, mit welcher die Majestäten, sowie die Prinzen und Prinzessinnen des Königshauses durch die Bande der Liebe und Verehrung innigst verknüpft waren.

Stuttgart, 10. Jan. Im Katharinhospital befinden sich heute noch 142 Influenzkranken, zugegangen seit gestern 23, abgegangen 25. Die Krankheit ist nun auch in der Stadt im Abnehmen begriffen. Wünschen wir, daß sie uns bald ganz den Rücken kehrt.

— Die Verhandlung vor der Strafkammer wegen des Eisenbahnunglücks bei Waiblingen am 1. Okt. 1889 wird voraussichtlich 3 Tage in Anspruch nehmen und am Mittwoch 22. Jan. beginnen.

Neuenbürg, 9. Jan. In den hiesigen Volksschulen sind 30—40% der Kinder an der Influenza erkrankt. Infolge dessen ist die tägliche Schulzeit verkürzt worden, um die Ansteckungsgefahr zu verhindern.

Heilbronn, 9. Jan. Die Influenza ist hier immer noch im Zunehmen begriffen. Im Hospital beträgt der Krankenstand heute 163, darunter mit Influenza behaftet 58 männliche und 46 weibliche Personen. So gutartig im allgemeinen der Verlauf der Krankheit an sich ist, so sehr ist ihre Komplikation mit andern Krankheiten, wie Bronchitis, Lungen-, Rippenfellentzündung zu fürchten. Es ist daher den von ihr befallenen Personen aufs dringendste anzuraten, sich in Reconvalenz auf sorgsamste vor Erkältungen und Diätfehlern zu hüten. — Heute haben wir wieder das Ableben zweier bekannter Persönlichkeiten zu verzeichnen, des Metzgermeisters Ludwig Weggenast und des Restaurateurs Ludwig Hägele. Der letztere war als jovialer Wirt „zum Käthchen“ auch außerhalb unserer Stadt bekannt.

Göppingen, 8. Jan. Gestern wurde auf dem hiesigen Bahnhofe ein junger, gut gekleideter Mann in dem Augenblick verhaftet, als er eben in den nach Geislingen fahrenden Zug einsteigen wollte. Der Verhaftete hatte hier 5 Tage in einer Wirtschaft gewohnt und sich für einen Arbeiter ausgegeben, der in einer Fabrik beschäftigt sei. Seine Beschäftigung bestand aber darin, daß er in verschiedenen Gasthäusern Einbrüche und Diebstähle verübte und die gestohlenen Gegenstände in einem hiesigen Verhause versteckte. Den letzten Diebstahl hatte er im „Gasthof zum Sand“ ausgeführt, wo er in ein Zimmer eindrang, in welchem ein Kellnerlehrling an der Influenza darniederlag. Der Lehrling hatte den Dieb bemerkt, wurde aber von diesem mit dem Tode bedroht, wenn er einen Laut hören ließe, und mußte nun zusehen, wie der Kerl ihm seine Taschen leerte, sowie alles mitnahm, was ihm paßte. Vom Wachtmeister in den Gasthof zum Sand geführt, wurde der Verhaftete von dem Kellnerlehrling, als derjenige erkannt, der ihn bestohlen hatte. Beim Verlassen des Gasthofes gab der Dieb dem Wachtmeister einen Stoß vor die Brust und entsprang; er wurde aber wieder eingeholt, und obgleich er sich mit 2 Messern bewaffnet, der Polizei entgegenstellte, überwältigt und dingfest gemacht.

Von den Hårdtern, 8. Jan. Die milde Witterung kommt den Bienen sehr zu statten. Am Erscheinungsfeste hielten dieselben allenthalben ihren Reinigungsflug, ein Beweis, daß die Ueberwinterung gelungen ist.

Crailsheim, 9. Jan. Gestern wurde ein Stromer dem K. Oberamte vorgeführt und von dem Assistenten in Verhör genommen; dieser wurde aber von dem Stromer überfallen und durch Messerstiche verwundet, die jedoch nicht lebensgefährlich sind. Der Verbrecher giebt als Beweggrund der That die Absicht an, Verjorgung auf einem Strafplatze zu finden.

Neuenbürg, 7. Jan. (Reicher Bettler.) Ein nicht unbemittelter Bettler wurde am letzten Sonntag in Niederbiegen von einem hiesigen Landjäger verhaftet. Bei der Durchsuchung des Bettlers stellte sich heraus, daß derselbe 807 Mark 89 Pfennige in Gold und Silber, Nickel- und Kupfermünzen bei sich hatte. Diese Summe will der Bettler im Laufe einiger Jahre zusammengebettelt haben.

Ulm, 8. Jan. Der neuernannte Gouverneur Graf Alten traf gestern Abend hier ein, um die Geschäfte des Gouvernements zu übernehmen. Er hat vorläufig im Kronprinzen Absteigquartier genommen. — Gestern verabschiedete sich der seitherige Gouverneur der Festung v. Gurekly; er nimmt vorläufig in Wiesbaden Aufenthalt, um später in Berlin dauernden Wohnort zu nehmen.

Laupheim, 8. Jan. In Unterweiler, diesseitigen Oberamts, kam es letzten Sonntag Nachts 10 Uhr zwischen dem 20 Jahre alten Metzgergesellen Josef Raiber von Einsingen, dem Milchhändler Heinrich Schneider und dem Soldner Seb. Kienzler von Unterweiler zu Streitigkeiten; Raiber machte von seinem Messer Gebrauch und Schneider erhielt mehrere Stiche, von welchen einer die Halsschlagader durchschnitt. Letzterer war sofort eine Leiche jedoch auch Kienzler war schwer verwundet.

Rundschau.

Berlin, 8. Jan. Am Freitag wird das Eintreffen der Kaiserin Friedrich und ihrer Töchter hier erwartet, außerdem erscheinen nächster Tage viele fürstliche Personen von deutschen und fremden Höfen. Heute fand die Einbalsamirung der Leiche der Kaiserin Augusta und die Aufbahrung in der Hauskapelle statt, wo morgen eine Leichenfeier im engsten Kreise gehalten wird. In der Nacht darauf folgte die Ueberführung nach der Schlosskapelle. Am Samstag Vorm. ist große kirchliche Feier und dann Ueberführung nach dem Mausoleum in Charlottenburg.

— Die Eröffnung des Testaments der Kaiserin Augusta fand in Gegenwart des Justizministers v. Schelling, des Hausministers v. Wedell, des Direktors im Hausministerium, v. Böttcher, sowie des großh. badischen Gesandten Frhr. v. Marschall statt. Das Sterbezimmer wurde am Mittwoch vielfach mit erlesenen Blumen und Kranzpenden geschmückt. Die entschlafene Kaiserin ruht noch in ihrem Bette; das mit einem weißen Häubchen umrahmte Antlitz ist wie in friedlichen Schlummer nach der rechten Seite geneigt. Die linke Schulter ist mit einer vollblättrigen Theerose, die Brust mit Rosen und Blumenranken geschmückt; diese Anordnung ist von der Frau Großherzogin Luise v. Baden getroffen. Die Hände der entschlafenen Kaiserin ruhen aus-

gestreckt auf einer weißen Tülldecke, die den Körper bedeckt. Zu Häupten der Berewigten brennt auf einem kleinen Tischchen ein Lämpchen; am Fußende des Bettes ruht ein prächtiger Kranz.

— Ein Extrablatt des „Reichsanzeigers“ veröffentlicht eine Kaiserliche Kabinettsordre, daß die heute beginnende Landesstrauer 6 Wochen dauern solle. Oeffentliche Musiken und Lustbarkeiten, sowie Theater-Vorstellungen fallen bis zum Beisehungstag aus.

Berlin, 4. Jan. Die Vorarbeiten zur Saar- und Mosellkanal sind nunmehr abgeschlossen. Die Kanallänge von Metz nach Koblenz beträgt 300 Kilometer, die Gesamtkosten einschließlich der Hafenanlagen 38 Mill. Mark.

Berlin, 9. Jan. Nach soeben erschie- nener kaiserlicher Verordnung vom 8. d. M. finden die Neuwahlen zum Reichstag am Donnerstag den 20. Februar statt.

Brüssel, 8. Jan. Die Grubenarbeiter nehmen eine drohende Haltung an; es werden ernste Unruhen befürchtet.

Brüssel, 9. Januar. Die Genter Sozialistenpartei „Booruit“ läßt in 10,000 Exemplaren ein Flugblatt verteilen, welches zur Unterstützung der Streikenden auffordert.

Aus **Amsterdam** wird berichtet: Der am 4. ds. stattgehabte Schlittschuhwettbewerb um eine englische Meile ließ den Holländer Panter mit 3 Min. 6 Sekunden siegen, zweiter war der Norweger Norfeng mit 3 Min. 7 Sek. Den Lauf um zwei Meilen gewann der Norweger Norfeng mit 6 Min. 1/2 Sek. Derselbe Norfeng siegte am 5. Januar im Fünfmeilenlauf mit 16 Min. 48 2/3 Sek.

— Dem „Berliner Tageblatt“ wird aus **Sausbar** telegraphirt: Das am Samstag durch die Wischmann'sche Schutztruppe eroberte Lager Bana Heris lag auf einer Anhöhe, 10 Kilometer von Saadani. Es war mit Wellblechpallisaden stark befestigt und mit 3000 Mann besetzt. Anfänglich wurde es tapfer verteidigt. Major Wischmann eröffnete den Kampf mit einer Kanonade und mit Salvenfeuer, die Feinde hielten anfänglich tapfer Stand. Als aber 170 Granaten ins Lager geschleudert und 75 Salven abgegeben waren ließ der Reichskommissar stürmen. Da zog die gesamte Besatzung des Lagers unter Bana Heris Führung ab, die Toten und Verwundeten mitnehmend. Nur 4 Tote der Aufständischen wurden im Lager gefunden. Eine im Geschütz geplante Granate tötete den Unteroffizier Tanner. Der Feind wurde nicht verfolgt. Er tauchte vielmehr, als die deutschen Truppen abzogen, wieder auf und beschloß die letzteren heftig. Die Araber sind nichts weniger als entmutigt, ihre Stimmung ist eine sehr erbitterte, der Fanatismus nimmt zu.

Unterhaltendes.

Verfagt und erbeten.

Nicht immer läßt dem Cavalleristen das Bos, in frischem, frühlichem Reitergefechte seine Klinge mit der des Gegners zu messen. Ungleich häufiger und mühsamer sind die Pflichten, welche seiner harren, wenn es die Armee zu sichern, ihr im Feindeslande die verschiedenen Lebensbedürfnisse zuzuführen gilt. Je länger sich die Verbindungslinien nach der Heimat ausdehnen, um so schwieriger wird die Verpflegung einer großen Armee.

Im Jahre 1870 hatten die deutschen Belagerungstruppen vor Paris aber noch mit einem besonders erschwerenden Umstande zu rechnen.

Im Westen befand sich eine neue feindliche Armee in der Bildung, welche eine Anzahl von Francireurcorps schleierartig vorgeschoben hatte. Im ersten Kampfe wenig von Bedeutung, erschwerten diese zusammengewürfelten Schaaren doch die Fouragirungen für die Armee vor Paris außerordentlich und verhinderten eine genügende Aufklärung des Terrains durch kleinere Cavallerieabteilungen.

In erster Linie gegen sie wurde deshalb Anfangs Oktober 1870 eine Cavalleriedivision gegen Ablis vorgeschoben.

Noch hatten die Spizen der genannten Division jene Stadt nicht erreicht, da traf die Meldung ein, daß am 11. Oktober preußische Husaren und bayerische Infanterie in Ablis heimtückisch durch die Schaar des Polen Lipowski überfallen worden sei.

Das war doch etwas für das schneidige Cavalleristenherz des Divisionskommandeurs!

Vorwärts rasselten die Schwadronen, und ein furchtbares Strafgericht erging über die unglückliche Stadt. Viele ihrer Bewohner hatten sich während des Ueberfalles hinreißen lassen, gegen die deutsche Besatzung die Waffen zu ergreifen. Sie hatten damit das Schicksal der Stadt und ihrer Bürger selbst heraufbeschworen.

Raum waren Kürassiere und Ulanen eingerückt, so riesen unheimliche Trommelwirbel die Einwohner zusammen. Mit stockender Stimme verlasen städtische Polizisten den unabänderlichen Befehl des Commandirenden:

„In zwei Stunden wird die Stadt an allen Ecken in Brand gesteckt; bis dahin steht es Jedem frei, seine beste und wertvollste Habe zu retten!“

Gestern noch hatte man in Ablis mit großen Worten versprochen, diese „diablen de Prussiens“ sollten auf Nimmerwiedersehen hinausgefegt werden; nun war der verhaßte Feind stärker da denn zuvor. Seine Reiter saßen wie Statuen auf den Rossen. Alle Plätze und Thore waren von Ulanen besetzt.

Angstrufe verirrter Kinder, das Bersten der auf Handwagen dahergefahrenen und umstürzenden Kisten, welche die letzte Hoffnung einer flüchtenden Familie bargen; das ganze, unbeschreibliche Chaos von brüllend daherkommendem Vieh und verzweifelnden Menschen jedweden Geschlechtes und Alters vermochte das eiserne Gefühl des hoch und stolz auf seinem Pferde haltenden Führers nicht zu erweichen.

Wieder und wieder zog er seine Uhr.

Endlich ein kurzer Befehl an den neben ihm haltenden Commandeur des bayerischen Bataillons. — Ablis ging in Rauch und Flammen auf.

Während sich die wirbelnden Dampfwolken über Ablis bald hierhin, bald dorthin wälzten, um an anderer Stelle in mächtigen Säulen zum Himmel aufzustreben, bezog die Cavalleriedivision westlich der brennenden Stadt Vorposten. Die Regimenter des Gros wurden weiter zurück in Massenquartieren untergebracht.

Der energische Führer, dessen Befehl das Schicksal der Stadt entschieden, nahm mit seinem Stabe und einer Anzahl anderer Offiziere im prachtvollen Schlosse der verwitweten Herzogin von Luynes und Chevreuse zu Dampierre Quartier.

Trotzdem der Wind die Rauchwolken von Ablis in dichten langsam dahinziehenden Massen über Park und Schloß führte, war die Aufnahme, welche die preußischen Offiziere fanden, vorzüglich. Jeder unausgesprochene Wunsch wurde den Herren beinahe an den Augen abgesehen.

Gegenüber dieser seltenen Gastfreundschaft

wurden auch von den einquartierten Offizieren alle Formen gesellschaftlicher Höflichkeit beobachtet. Niemand unterließ es, der Herzogin seine Aufwartung zu machen, und Jeder gewann bei dieser Gelegenheit einen ausgezeichneten Eindruck von der wahrhaft vornehmen, würdigen alten Dame.

Ein ausgesuchtes Diner vereinigte später die preußischen Offiziere um ihren Führer an der gastfreien Tafel der Schloßherrin. Strahlendes Kerzenlicht erleuchtete den großen Speisesaal mit seinen alten Ahnenbildern bis in die entferntesten Ecken. Erstaunt mochten die alten, geharnischten Herzöge von Luynes und Chevreuse aus den schweren Eichenrahmen auf die bunten Uniformen der Feinde Frankreichs blicken, die sich hier sichtlich so wohl fühlten.

Kann man es diesen Reiteroffizieren verdenken, wenn sie gern hier weilten?

Seit Wochen und Monaten hatten sie vielleicht an keiner gut gedeckten Tafel mehr gefessen, und zum erstenmale während dieses ganzen Feldzuges durften sie wieder edle Frauenwürde bewundern. Wie Manchem unter ihnen mag da die Erinnerung an die Eltern, die Lieben daheim gekommen sein.

Der Commandirende fühlte sich an der Herzogin Seite ganz besonders wohl. Im elegantesten Französisch führte er die Unterhaltung mit ihr. Wie es sich ergab, hatten sie mehrere gemeinsame Bekannte und durch diese intime Annäherung wurde der Ton des Gesprächs immer wärmer.

Als die Schloßherrin endlich die Tafel aufhob, führte sie der General durch eine Reihe von Salons in das Zimmer, wo der Kaffee bereit stand. Dem Voranschreitenden folgten paarweise oder in Gruppen die vergnügten Offiziere.

Der General, welcher die Herzogin zu ihrem Sitze vor dem Marmorcamine geführt hatte, verneigte sich und reichte ihr dabei nach deutscher Sitte zum Abschiede die Hand.

Und sie?

Das bereits leicht gebeugte Haupt stolz erhebend und ihre Blicke nach dem Fenster richtend, wo die blutige Röthe des Brandes von Ablis durch die vorgezogenen Gardinen schimmerte, sagte sie:

„Verzeihen Sie, Herr General, aber die Hand kann ich einem Feinde meines Vaterlandes nicht geben!“

In den Augen des alten Soldaten blühte es auf. Nur einen Augenblick. Dann verbeugte er sich tief und wortlos.

(Schluß folgt.)

Vermischtes.

— Für die russischen Güter des Fürsten Wittgenstein, welche die Fürstin Hohenlohe geerbt hat, beträgt der Verkaufspreis 11 Mill. Rubel. Um diese Summe kauft der Zar der Fürstin die Güter ab.

(Naives Geständnis.) Herr (zu seinem Diener): „Aber sag' mir um Gotteswillen, Mensch, bist du denn wirklich so ohsensdumm, oder verstellst du dich nur? — Diener: „Ach, Herr, wie können Sie solches denken, ich werde mich doch nicht verstellen!“

(Eine fatale Ueberraschung) wurde dem Chef eines Weißwaren-Export-Engros-geschäfts in Basel zu teil. Als derselbe von einem längeren Geschäftsgange zurückkehrte, fand er seinen Buchhalter, welcher im Besitze eines Schlüssels zur Kasse war, damit beschäftigt, die Figuren aus einem Hundertmark-schein herauszuschneiden, während Papierschnitzel von Fünf-, Zwanzig- und Hundertmarkscheinen am Boden zerstreut herumlagen. Der entsetzte Geschäftsinhaber stellte den Buchhalter, den

23jährigen Sohn eines im Zentrum der Stadt wohnenden Beamten, darüber zu Rede, erhielt er von demselben derartig verworrene Antworten, daß er sofort erkannte, daß er es mit einem Wahnsinnigen zu thun habe. Der schleunigst gerufene Arzt konstatierte eine plötzliche Geistesstörung. Von den zerschnittenen Banknoten gelang es einen großen Teil wieder zusammenzusetzen, während der Rest der Scheine im Betrage von 200 M. verloren ist.

(Sehr richtig.) „Wenn ich etwas nicht genau weiß“, erklärte ein Beck einer jungen Dame, „so spreche ich nicht darüber.“ — „Dann muß ihre Unterhaltung eine sehr schweigsame sein“ erwiderte die Schöne. —

(Aus der Schule.) Lehrer: „Nennt mir einmal deutsche Kolonien.“ Alles schweigt. Endlich meldet sich der kleine Karl eifrig. Lehrer: „Nun Karl? Karl: „Ferienkolonien!“

Kaiserin Augusta †.

Die düsteren Fahnen rauschen so bang,
Die Glocken geben so dumpfen Klang:
Auf Todeschwüngen zog dahin
Des Reiches erste Kaiserin.

Eine große Seele in großer Zeit,
Ein milder Sinn in blutigem Streit,
Im Wohlthun eine gelübte Hand,
Die mancher Wunde den Balsam fand.

Ein offenes Auge — scharf und klar,
Ein Geist, von niedern Gedanken bar,
Ein starkes, vielgeprüftes Herz —
In höchster Freude, in tiefstem Schmerz.

Und die ein Lebenlang zur Seit'
Stand Kaiser Wilhelm im treuen Geleit,
Die „Unsern Fritz“ dem Volke geschenkt:
Wer wär' es, der ihrer nicht dankbar gedenkt?!

(Glänzendes Geschäft. Freigeiprochener Dieb zu seinem Verteidiger: Herr Doktor, wollen Sie sich nicht mit mir associieren? Wir würden ein glänzendes Geschäft machen: ich würde stehlen, und Sie würden mich verteidigen.

Sinnprüche.

„Wer sucht, der findet“, das mag wohl gelten,
Doch was gesucht ist, das taugt nur selten.

Buxkin-Stoff, genügend zu einem ganzen Anzuge (3 Meter 30 Centimeter), reine Wolle und nadelfertig zu **M. 7.75**, **Kammgarnstoff**, reine Wolle, nadelfertig, zu einem ganzen Anzuge zu **M. 15.65**, **Schwarzer Tuchstoff**, reine Wolle, nadelfertig, zu einem ganzen Anzuge zu **M. 9.75** versenden direkt an Private portofrei in's Haus Buxkin-Fabrik-Depôt **Oettinger & Co., Frankfurt a. M.** Muster-Collectionen reichhaltigster Auswahl bereitwilligst franko.

Ämtliche und Privat-Anzeigen.

Neuenbürg.

Bekanntmachung

betr. die Wahl der Mitglieder der Handels- und Gewerbekammer.

Die Wahl der Mitglieder der Handels- und Gewerbekammer Calw findet am **Montag den 20. Januar 1890** statt.

Die Wahlhandlung ist öffentlich und findet für den Abstimmungsbezirk Neuenbürg im oberen Saal des Rathauses in Neuenbürg, für den Abstimmungsbezirk Wildbad im oberen Saal des Rathauses in Wildbad nachmittags von 3—5 Uhr statt. Wahlvorsteher für den Abstimmungsbezirk Neuenbürg ist der unterzeichnete Amtsvorstand bezw. dessen gesetzlicher Stellvertreter für den Abstimmungsbezirk Wildbad Stadtschultheiß Wägner in Wildbad.

Auszutreten haben aus der Handels- und Gewerbekammer auf Grund von Art. 20 Abs. 2 des Gesetzes vom 4. Juli 1874 (Reg.-Bl. S. 193)

1. Gustav Wagner sen., Fabrikant in Calw,
2. Ferdinand Schmidt, Fabrikant in Neuenbürg,
3. Ernst Ludwig Wagner, Sägewerkbesitzer in Ernstmühl.

Gestorben ist:

Karl Klemm in Herrenberg.

Diese 5 Mitglieder sind durch Neuwahl

Allgemeine Rentenanstalt zu Stuttgart.

Versicherungsgesellschaft auf volle Gegenseitigkeit, unter Aufsicht der R. Württ. Staatsregierung.

Lebens-, Renten- & Kapital-Versicherung.

Gesamtvermögen Ende 1888: **M. 62 799 882**, darunter außer den Prämienreserven noch **M. 4 1/2 Millionen Extrareserven.**

Versicherungsbestand: **37 179 Policen** über **M. 45 145 296** versichertes Kapital und **M. 1243 818** versicherte Rente.

Niedere Prämienätze.

Hohe Rentenbezüge.

Aller Gewinn kommt ausschließlich den Mitgliedern der Anstalt zu gut.

Lebensversicherung.

Dividenden-Genuß schon nach 3 Jahren. Dividende z. Zeit **28%** der Prämie.

Prämienätze für einfache Todesfallversicherung:

Lebensalter beim Eintritt: 20 25 30 35 Jahre.

Jahresprämie für je **M. 1000**. Versicherungs-Summe **M. 15.70 17.90 21.30 25.50**.

bei **28%** Dividende nach 3 Jahren nur noch „ **11.31 12.89 15.34 18.36**.

Für Wehrpflichtige auf Wunsch **Kriegsversicherung** unter billigsten Bedingungen.

Kriegsversicherung für Wehrpflichtige gegen jährliche Extraprämie von **1/100** der Versicherungssumme, zahlbar so lange die Wehrpflicht dauert. **Berufsbeamte** haben einen besonders normierten dauernden Berufszuschlag zu bezahlen.

Prompte Auszahlung der Versicherungssummen sofort nach Fälligkeit.

Nähere Auskunft, Prospekte und Antragsformulare kostenfrei bei den Vertretern:

Wildbad: **Chr. Wildbrett**, Buchdruckereibesitzer; Neuenbürg: **Carl Bagenstein**.

auf je 6 Jahre zu ersetzen, die Austretenden können wieder gewählt werden.

Aus der Kammer scheiden ferner gemäß Art. 21 Abs. 2 des Gesetzes aus die kooperierten Mitglieder:

- Louis Leo, Fabrikant in Höfen,
- Julius Stöffler, Fabrikant in Herrenberg.

Der Abstimmungsbezirk Wildbad umfaßt nach der Ministerialverfügung vom 29. September 1880 (Reg.-Bl. S. 208) die Gemeinden Wildbad, Calmbach, Höfen und Enzklosterle; alle übrigen Gemeinden des Oberamtsbezirks gehören zum Abstimmungsbezirk Neuenbürg.

Im Uebrigen wird auf die Bestimmungen des Gesetzes vom 4. Juli 1874 und der Ministerialverfügung vom 12. November 1874 hingewiesen und hervorgehoben, daß das Wahlrecht von den in den Wählerlisten verzeichneten Wählern in Person durch verdeckte, in eine Wahlurne niederzulegende Stimmzettel ohne Unterschrift ausgeübt wird, sowie daß die Stimmzettel von weißem Papier sein müssen und mit keinem äußeren Kennzeichen versehen sein dürfen.

Den 8. Januar 1890. R. Oberamt. **Hofmann.**

Wohnungs-Gesuch.

Unterzeichneter sucht pr. 1. April oder früher eine kleine Wohnung zu mieten.

Fr. Weber, Privatier.

Revier Wildbad.

Holzabfuhr betreffend.

Die im Schlag Oberes Gustriß noch liegenden **Eichen** (Verkauf 13. Mai 1889), sowie das dort an der alten Bauernbergsteige sitzende **Brennholz** sind **ungefäumt** abzuführen, da mit der neuen Holzfällung begonnen wird.

Billigste Unterhaltungs-Zeitschrift.

Einladung zum Abonnement auf die **Grossquart-Ausgabe** der **Deutschen Roman-Bibliothek.**

Jährlich eine ganze Reihe von **Romanen** und **Novellen** der ersten Schriftsteller. Ein geistvolles, abwechslungsreiches Feuilleton. Die „Deutsche Romanbibliothek“ bietet **gediegene Unterhaltungslektüre** für den ungemein billigen Preis von **nur 2 Mark vierteljährlich** für 13 Wochen-Nummern oder **nur 35 Pfennig** für das vierzehntägige Heft.

Deutsche Verlags-Anstalt Stuttgart.

Abreiß-Kalender

für 1890

empfehlen

Chr. Wildbrett.

Dr. Romershausen's Augen-Essenz zur Erhaltung und Stärkung der Sehkraft.

Seit mehr als 50 Jahren m. best. Erfolge angewandt. Hergestellt in der Apotheke von Dr. F. G. Geiss Nachf. zu Aken a. d. Elbe. Dasselbe ist kein Geheimmittel, sondern ein ausserst concentrirtes Fenchelpräparat, wie auf jeder Flasche angegeben. Zu beziehen in Flaschen à 1, 2 und 3 Mark nebst Gebrauchsanweisung durch die Apotheke von **Th. Umgelter** in Wildbad.



Freiwillige Feuerwehr Wildbad.

Nächsten Sonntag den 12. Jan. 1890
 nachmittags 3 Uhr
 findet im Gasthaus zur **Sonne** eine
Kompagnie-Versammlung

statt.
 Tagesordnung: Besprechung der Kommandanten-Wahl.
 Anzug: Dienstrock und Mütze.
 Wildbad, am 7. Januar 1890. Das Kommando:
Stellv. **Krauss**



Hamburg - Amerikanische
Packetfahrt Actien Gesellschaft
 Express-
 Postdampfschiffahrt
Hamburg - New York
 Southampton anlaufend
Oceanfahrt ca. 7 Tage.

Ausserdem regelmässige Postdampfer-Verbindung
 zwischen
 Havre—Newyork. Hamburg—Westindien.
 Stettin—Newyork. Hamburg—Havana.
 Hamburg—Baltimore. Hamburg—Mexico.

Nähere Auskunft erteilen: Carl Schobert, Chr. Pfau in Wildbad. G.
 Bleich in Neuenbürg.

Wildbad.

Fischwasser-Schutz.

Die unterzeichneten Pächter des Fischwassers in der grossen Enz vom Dieters-
 wesen bis zum Einfluß der Enz und deren Seitenbäche Rennbach, Kollwasser,
 Gütersbach und Mühlbach, machen hiemit bekannt, daß diejenigen, welche Freveler
 gegen das Fischereigesetz in der Art zur Anzeige bringen, daß dieselben gerichtlich
 bestraft werden können, eine jedesmalige **Prämie von 20 Mark**
 erhalten.

Graf v. Dillen-Spierung. Wetzel. Klump.

HOCOLADE VON
 M. 1.25 anaufwärts 1/2 Kilo gut für 16 Tassen.
GEBRÜDER STOLLWERCK
 1/2 K. Dose 3 M.
CAO
 1/2 Ko gut für 100 Tassen.
 Dampfbetrieb: 550 Pferdekraft
 32 Gold. silb. etc. Medaillen
 26 Kais. Königl. ETC.
 HOFDIPLOME
 Alleinige Fabrikanten von Dr. Michaelis' Eichel-Cacao.

Brief-Papier und **Post-Karten** mit Ansicht
 von Wildbad
 empfiehlt in schönster Auswahl
Chr. Wildbrett.

Redaktion, Druck und Verlag von Chr. Wildbrett in Wildbad.

Wildbad.

Bekanntmachung.

Die Beeidigung der neugewählten Mit-
 glieder des Gemeinderats und Bürgeraus-
 schusses findet am

Montag den 13. d. M.,
 vormittags 9 Uhr

in öffentlicher Sitzung der bürgerlichen Kolle-
 gien statt, wozu die Einwohnerschaft hiemit
 eingeladen wird.

Den 10. Januar 1890.

Stadtschultheissenamt.
Bäcker.

Wildbad.

Alford.

Zu folge höheren Auftrags wird am nächsten
Mittwoch den 15. d. M.,
 vormittags 11 Uhr

die Anfertigung eines

Grenzsteins

für die Landesgrenze auf hiesigem Rathause
 wiederholt im Abstreich vergeben, wozu Lieb-
 haber eingeladen werden.

Den 10. Januar 1890.

Stadtschultheissenamt.
Bäcker.

Das bedeutendste und rühmlichst
 bekannte

Bettfedern-Lager

Harry Unna in Altona
 bei Hamburg

versendet zollfrei gegen Nachnahme
 (nicht unter 10 Pfd.) gute neue
Bettfedern für 60 S das Pfd.,
vorzügliche gute Sorte 1,25 S,
prima Halbdaunen nur 1,60 S,
prima Ganzdaunen nur 2,50 S.
 Bei Abnahme von 50 Pfd. 5% Rabatt.
 Umtausch bereitwilligt.

Fertige Betten (Oberbett, Unterbett
 und 2 Kissen) prima Zulettstoff auf's
 Beste gefüllt
 einschläfig 20 und 30 Mk. Zweischläfig
 30 und 40 Mk.

Gegen

Influenza vorzüglichst
Kaiser's

Husten-Carmellen
 weltberühmt gegen Husten, Heiserkeit,
 Brust- u. Lungen-Katarrh.

Allein acht zu haben bei

Fr. Heim.

Wer im

Zweifel

darüber ist, welches der vielen an-
 gekündigten Heilmittel für sein Leiden
 am besten paßt, der schreibe gleich eine
 Postkarte an Richters Verlags-Anstalt
 in Leipzig und verlange das illustr. Buch:
 „Der Krankenfreund.“ Die beigebrudten
 Dankschreiben beweisen, daß Tausende durch
 Befolgung der guten Ratschläge des kleinen
 Bockes nicht nur unnütze Geldausgaben
 vermieden, sondern auch bald die
 ersehnte Heilung gefunden
 haben. — Zusendung
kostenlos.

